

Dem Leben entflohen

AUFFÜHRUNG Mit „Reset“ greift Jugendspielclub ernstes Thema auf.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Der graue Alltag holt einen erst jenseits der 20er ein? Weit gefehlt. Bereits Jugendliche stecken mittendrin im täglichen Trott und sehen sich Erwartungen und Anforderungen gegenüber, die sie nicht erfüllen wollen oder länger können. Es ist nicht allein der unentwegte Leistungsdruck, der zu schaffen machen kann. Homosexualität, Haltlosigkeit, Oberflächlichkeit oder die schwierige Suche nach sich selbst in einer nicht immer einfachen Lebensphase, der Pubertät, können ebenso an den Rand der Verzweiflung treiben - Suizid nicht ausgeschlossen.

Genau davon erzählt „Reset“, eine beeindruckende Stückcollage, die vom siebenköpfigen Jugendspielclub des Theater Naumburg unter der Leitung von Thea-

terpädagogin Katja Preuß seit Jahresbeginn entwickelt worden war. Mit ihrem Stück über Jugendliche für Jugendliche waren die 14- bis 17-Jährigen am ersten Tag der Schülertheatertage 2018 mit von der Partie.

Ein Holzkreuz und Grabkerzen am Bühnenrand nähren kurz vor Beginn die Vermutung: Da wird schwere Kost geboten. Auf den Inhalt trifft dies komplett zu. Doch die Inszenierung kommt trotz aller Ernsthaftigkeit angenehm lebensfroh, oft heiter bis komisch und originell inszeniert daher und geht trotzdem unter die Haut.

Sieben junge Menschen haben sich das Leben genommen. Dies wird den Zuschauern in der ersten Szene sanft beigebracht. Die Jugendlichen, mit bemerkenswerten schauspielerischen Leistungen dargestellt von Paula Litzkendorf, Nele Schiller, Pauline Schiller, Lucy Scholz, Corinna Transchel, Helene Ulrich und Clemens Keidel, feiern eine Party. Dass diese im Himmel stattfindet, erschließt sich im Laufe des weiteren Spiels. Pantomimisch stellen sie dar, wie sie ihrem Le-

ben ein Ende gesetzt haben. Dann scherzen zwei Jugendliche aus der Gruppe aus und setzen sich am Bühnenrand zusammen. Die Zuschauer werden auf eine Zeitreise geschickt. Es geht zurück in die lebende Vergangenheit der jungen Toten. Aus dem Himmel - in dem nicht nur gefeiert, sondern auch darüber sinniert wird, wie ein perfekter Tag aussieht und was Glück ist - gibt es immer wieder diese Rückblenden, in denen die verschiedenen Biografien wie Randgeschichten auch am Bühnenrand in kurzen Szenen beleuchtet werden. Da ist beispielsweise ein Mädchen, das schwanger ist; ein Mädchen, das stets für einen Jungen gehalten wird; ein Mädchen, dessen Familie häufig umziehen muss, und ein Junge, der sich nicht zu Mädchen hingezogen fühlt.

Letztlich wird es auch philosophisch, wenn drei der Jugendlichen darüber debattieren, wie und ob man überhaupt den Himmel darstellen dürfe. Am Ende rütteln sie mit nackten Fakten wach wie: Jedes Jahr nehmen sich in Deutschland 600 Jugendliche das Leben.



Schwere Kost bietet der Naumburger Jugendspielclub in seiner beeindruckenden Collage „Reset“ leicht und heiter dar.